

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
 daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,
 auswärtige aber 1 = 18½ Sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 16. März 1840.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 13. März. Der Justiz-Kommissarius und Notarius Delze zu Magdeburg ist an das königliche Land- und Stadtgericht zu Mühlhausen, und der Justiz-Kommissarius und Notarius Harke zu Mühlhausen an das königliche Land- und Stadtgericht zu Magdeburg in gleicher Eigenschaft versetzt worden.

Der Landgerichts-Referendarius Rumpen zu Aachen ist zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Leutnant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Roebell, ist nach Erfurt abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 5. März. Der General-Major a. D., Tretteur, hat ein zehnjähriges Pri-

villegium auf eine von ihm erfundene bewegliche Eisenbahn neuer Construction erhalten.

Die Wilna'sche Zeitung enthält nachstehende von der Provinzial-Behörde erlassene Bekanntmachung an die Bewohner der Lithauischen und der angrenzenden Gouvernements: „Se. Majestät der Kaiser wünschen, befehle von der unermüdeten Fürsorge um das Wohl ihrer Unterthanen, bewogen von der Ihnen eigenen hochherzigen Milde, die Ereignisse des Jahres 1831 in den westlichen Gouvernements der gänzlichen Vergessenheit zu übergeben, das Schicksal derjenigen Bewohner dieser Gouvernements zu mildern, die an jener Insurrection theilhaftig, sich noch fortbauend in verschiedenen Zufluchtsstätten verborgen halten, welche sie, anfänglich aus Mitleid, dann aber aus der Besorgniß erhielten, ihre Entdeckung möchte ihnen oder denjenigen Strafe zuziehen, die ihnen diese Zuflucht gewährten. Demgemäß befehlen Sie Allerhöchst, nachstehendes Allergnädigste Amnestie-Dekret zu veröffentlichen: „Die Regierung fordert alle Theilnehmer der Insurrection auf, wenn sie nicht zu der

Kategorie der Haupt-Verschwörer gehören, sich nicht zu jenem Zeitpunkt besonderer Verbrechen strafbar machten, und sich in den bezeichneten Gouvernements unter ihrem eigenen oder unter fremdem Namen befinden, von dem Tage dieser Publikation an, binnen einer dreiwöchentlichen Frist, d. h. vom 15. (27.) Januar bis zum 5. (17.) Februar d. J. sich bei ihren Orts-Behörden zu melden und in diejenigen Gesellschafts-Stände wieder einzutreten, denen sie vor der Insurrektion angehörten. Jeder, der binnen dieser festgesetzten dreiwöchentlichen Frist sich vorstellt, bleibt an seinem Wohnorte ohne die mindeste Verfolgung; gleicher Vergünstigung gewärtigen sich auch alle diejenigen, die an seiner bisherigen Verbergung Theil hatten. Unterdessen muß jeder sich auf diese Weise den Behörden Stellende, klare und unzweifelhafte Beweise vorbringen können, daß er sich wirklich bis zur Erscheinung gegenwärtiger Amnestie innerhalb der Grenzen des Reichs aufgehalten. Sollte jedoch einer aus der Zahl der Exilirten entschlossen seyn, auf ungesetzliche Weise diesen höchsten Gnaden-Akt benutzen zu wollen, so verschärft ein solcher den Grad der verdienten Strafe. Nach Verlauf der in dieser höchsten Proklamation zur Anmeldung festgesetzten dreiwöchentlichen Frist werden die von der Polizei entdeckten Verbrecher, wie diejenigen, bei denen sie sich bisher verborgen, nach allgemeiner Grundlage der Gesetze dem Gerichte übergeben."

Warschau den 8. März. Der Fürst Statthalter des Königreichs ist heute von hier nach St. Petersburg abgereist.

Der Professor Maciejowski hat für sein Werk: „Denkwürdigkeiten der Geschichte, Literatur und Gesetzgebung der alten Slaven“, von Sr. Majestät dem Kaiser einen Brillant-Ring erhalten.

Frankreich.

Paris den 8. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer waren die Interpellationen des Herrn Dugabé über die in Foix stattgehabten Unruhen an der Tagesordnung. Der genannte Deputirte bestieg die Rednerbühne, und ließ sich des Weitläufigsten über die Vorfälle in Foix aus. Er wälzte alle Schuld auf die dortigen Behörden und namentlich auf den Präfekten. Er behauptete, daß man zuerst gar keine Vorkehrungen getroffen habe, um den Volksauflauf im Entstehen zu unterdrücken, und später mit einer nicht zu rechtfertigenden Strenge und Uebereilung zu Werke gegangen sei. Der Präfekt habe versäumt, die gesetzlichen Aufforderungen an die versammelte Menge ergehen zu lassen, und sei durch einen Steinwurf, der ihn sehr unbedeutend verletzt habe, veranlaßt worden, den Befehl zum Schießen zu geben, der 12 Menschen, größtentheils Weibern und Kindern, das Leben gekostet habe. — Herr Rémusat, der neue, und Herr Duchâtel, der vorige Minister

des Innern, übernahmen die Vertheidigung des Präfekten.

Die Königin ist mit den Herzogen von Orleans und Nemours und der Prinzessin Clementine vorgestern Abend wieder in den Tuileries eingetroffen.

Morgen wird das Ministerium der Kammer den Gesetz-Entwurf über die geheimen Fonds vorlegen. Man glaubt, daß die Kommission zur Prüfung desselben sogleich ernannt und daß der Bericht binnen zwei Tagen abgestattet werden wird, so daß die Debatten am Mittwoch oder Donnerstag werden beginnen können.

Es heißt, daß Herr Walewsky, Eigenthümer des Messenger, zum Chef des Cabinets des Conseils-Präsidenten ernannt worden sei.

Vorgestern brachte die Londoner Post 30,000 Briefe, die über Marseille nach Indien befördert werden.

Der Polizei-Präfekt hat eine Verordnung erlassen, wodurch vom gestrigen Tage an keine Maskenbälle in Theatern und an anderen öffentlichen Orten mehr stattfinden sollen. Es haben im vergangenen Carneval 628 Personen die Erlaubniß, Maskenbälle zu geben, von der Polizei erhalten, und man will berechnet haben, daß allein am Fastenachts-Dienstag gegen 4000 Bälle und Soirées stattgefunden haben.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Unsere Privat-Korrespondenz meldet uns, daß der Oberst Delarue am 3ten d. von Algier wieder in Toulon eingetroffen ist. Dieser Offizier hat in Algier die Ankunft des Herzogs von Orleans auf offizielle Weise angezeigt, und es ist bereits durch einen Lausbefehl zur Kenntniß der Truppen gebracht worden, daß der Herzog die erste Division der Expedition-Armee kommandiren wird. Man erwartet den Prinzen zwischen den 15. und 20. d. M. in Toulon.“ — Diese Anzeige steht nicht in Uebereinstimmung mit den vorgestrigen Aeußerungen des Constitutionnel, wonach sich Herr Thiers der Abreise des Herzogs von Orleans widersetzen sollte. Vielleicht will man den schwierigen Punkt dadurch umgehen, daß man seine Mißbilligung ausdrückt, um die Verantwortlichkeit für etwaige Folgen von sich abzuwälzen, und sich dennoch nicht widersetzt, weil das vorige Ministerium die Abreise des Prinzen schon auf offizielle Weise angekündigt habe.

Die Französische Armee ist gegenwärtig auf folgende Weise zusammengesetzt: Effectivbestand 314,477 Mann; Reserve 157,443 Mann; Contingent von 1839 69,000 Mann; im Ganzen 540,920 Mann.

Die Franzosen haben schon wieder viel an der Zusammensetzung ihres neuen Ministeriums zu tabeln und sie meinen, das alte Ministerium habe keinen Kopf gehabt und diesem fehle der Leib. Die Hauptfrage und eine bedenkliche wird seyn, wie lange die

beiden Köpfe, der königliche und der ministerielle, neben einander gut thun, da jeder selbst sehen, denken und handeln will, und beide Köpfe weitsichtig sind, und daher einer den andern am liebsten in angemessener Entfernung sähe, der Eine z. B. in Paris, den Andern, wo der Pfeffer gedeiht.

Ein Polnischer Flüchtling, Namens Kosinski, der früher an den April-Unruhen Theil genommen, seitdem aber der Amnestie theilhaftig geworden, hat Befehl erhalten, Paris und Frankreich innerhalb 5 Tagen zu verlassen.

Das Capitoile enthält einige Erläuterungen über das Duell des Prinzen Louis Napoleon mit dem Grafen Leon. Dieser junge Mann hatte sich nach London begeben, um die Hülfe der Familie Napoleon anzusprechen. Joseph und Jerome weigerten sich, ihn zu empfangen. Als der Prinz Louis dergleichen that, schickte ihm der Graf eine Forderung zu, welche der Prinz, nachdem er seine beiden Dunkel consultirt hatte, nicht annehmen zu dürfen glaubte. Hierauf wurde Colonel Hatcliff von dem Grafen Leon beauftragt, die Forderung zu erneuern. Der Prinz, der nicht wollte, daß ein Englischer Militair an seiner Bravour zweifeln möge, nahm jetzt die Forderung an.

Das Mémorial des Pyrénées vom 3. März meldet, daß Espartero den Fall von Segura zu weiteren Demonstrationen benutzen und sich sofort gegen Cabrera wenden werde, der am 23. zu Mora stand und von dem man vermuthete, er werde sich nach Katalonien begeben.

Kürzlich fiel in Algier ein wahnsinniger Empörungsversuch unter einer Französischen Garnison vor. Der Kommandant der Insel Raschgun, eines kleinen Eilandes der Mündung der Tafna gegenüber gelegen, hat, nachdem er die Offiziere unter seinem Kommando eingesperrt, die Republik proklamirt. Die Besatzung dieser Insel besteht aus Soldaten, welche wegen Disciplinar-Strafen dorthin geschickt worden und die natürlich zur Insurrection geneigt sind. Ohne sich um die politische Farbe dieser Demonstration zu kümmern, gab sie doch eine vollkommene Gelegenheit, Unordnungen zu begehen. Es war dies die einzige traurige Folge jenes lächerlichen Unternehmens. Der Schuldige, oder eigentlich der Verrückte, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 6. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses trug Herr Ewart auf gänzliche Abschaffung der Todesstrafe an. Er zeigte aus statistischen Nachweisen, daß die Verbrechen sich mit der Verminderung der Todesstrafe stets auch vermindert hätten, und sprach dann vorzüglich über den demoralisirenden Einfluß öffentlicher Hinrichtungen, über deren Unvereinbarkeit mit der fortschreitenden Humanität und Bildung der Zeit und

besonders mit dem wohlwollenden Geiste der christlichen Religion. Lord J. Russell aber widersetzte sich der Motion, hauptsächlich deshalb, weil sie zu weit gehe; er bezeichnete es als höchst gefährlich, wenn man die Todesstrafe auf überlegten Mord abschaffen wollte; nach reiflicher Untersuchung und Erfahrung, sagte er, habe er sich fest davon überzeugt, daß die Todesstrafe ein bedeutendes Abschreckungsmittel gegen die Verübung von Mordthaten sei. Dr. Lushington stimmte mit dem Minister darin überein, daß man die Abschaffung der Todesstrafe nicht beantragen dürfe, ohne der Gesellschaft einen acquirivalenten Schutz zu gewähren; er schlug daher als Amendement vor, daß man ihm erlauben möchte, eine Bill einzubringen, in welcher dieser Schutz durch andere Maßregeln, anstatt der Todesstrafe, gewährt werden sollte; Herr Ewart nahm zu Gunsten dieses Amendements seine Motion zurück, aber auch das Amendement wurde nach einigen Debatten mit 161 gegen 90 Stimmen verworfen.

Der Herzog von Marlboroug ist gestern zu Blenheim am Abend vor seinem 75sten Geburtstag gestorben. Ihm folgt in der Pair-Würde sein ältester Sohn, der jetzige Marquis von Blandford, und es wird dadurch ein Parlaments-Sitz im Unterhause für Woodstock vakant.

Vorigen Sonnabend brachten mehrere hier anwesende Franzosen dem Französischen Botschafter, Herr Guizot, ein Charivari, das jedoch durch die herbeieilende Polizei bald unterdrückt wurde.

Das Sträflingsschiff „Mandarin“, worauf sich Frost, Williams und Jones befinden, mußte wegen Verlustes seines Topmastes am vorigen Donnerstage bei Falmouth einlaufen. Die drei Chartisten sind von den andern Sträflingen getrennt; sie bewohnen ein Kabinett von 12 Fuß Länge und 8 Fuß Breite, mit drei bequemen Hängematten, einer Badewanne u. Ein Besuchender fand Frost im Bette liegend und sehr niedergeschlagen; die andern beiden beschäftigten sich mit Lesen, da sie eine große Anzahl Bücher besitzen. Das Schiff sollte an andern Tage nach van Diemensland abgehen.

In Irland sind die Frühlings-Affisen eröffnet worden, und überall zeigt sich die erfreuliche Erscheinung, daß sich die Zahl der Verbrechen vermindert hat. In der Stadt Waterford ist kein einziger Verbrecher in Haft, und in der volkreichen Grafschaft Clare hat das Gericht nur über 28 Fälle zu entscheiden, eine beispiellos geringe Zahl.

Der Werth des Viehes, welches in den ersten 11 Monaten des vorigen Jahres aus Irland nach Liverpool eingeführt wurde, belief sich auf 2,000,000 Pfd. Sterl.; und der Werth der aus jenem Lande eingeführten Federn wird jährlich auf 500,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Die Zufuhren von Englischem Weizen waren am

heutigen Getreidemarkte fortwährend unbedeutend, und da die Müller von Vorrath entblößt sind, so wurden die wenigen Umsätze, die stattfanden, eher zu höheren Preisen bewirkt, als am Montage. Nach fremdem Weizen war zu festen Preisen fortwährend Nachfrage.

Privatbriefe aus Lissabon melden, daß man auf den 27. oder 28. Februar eine Auflösung der Cortes vermuthet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. März. Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant, Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, einen Urlaub auf zwei Jahre ertheilt, den Se. Hoheit, wie es heißt, zu einem Aufenthalte in Mannheim benutzen will.

Amsterdam den 5. März. Die Prinz und die Prinzessin von Dranien, der Prinz und die Prinzessin Friedrich, der Erbprinz und Prinz Alexander sind heute ebenfalls hier eingetroffen. Heute Abend wird der König, der zahlreiche Audienzen ertheilt hat, das Stadttheater besuchen. Morgen ist großes Diner bei Hofe.

Im Handelsblad liest man: „Wir vernehmen aus guter Quelle, daß Se. Majestät der König, allezeit für das Wohlfeyn höchstlicher Unterthanen besorgt, Unterhandlungen mit dem Deutschen Zollverband angeknüpft haben, um das Großherzogthum Luxemburg in diesen Verband aufnehmen zu lassen. Dieser für das Großherzogthum so wichtigen Nachricht glauben wir noch hinzufügen zu können, daß Hoffnung vorhanden ist einen Traktat in dieser Beziehung sehr bald zu Stande kommen zu sehen.“

— Den 7. März. Bei den Beratungen in den Sectionen der zweiten Kammer der Generalstaaten über die fünf Gesetz-Entwürfe in Betreff der Aenderungen des Grundgesetzes hat ein Mitglied folgendes Votum über ministerielle Verantwortlichkeit abgegeben: „Ein verantwortliches Ministerium betrachte ich als unrathsam und überflüssig; da jedoch der Keim einer solchen Verantwortlichkeit in unserm Grundgesetze schon liegt, so bin ich der Meinung, daß die Weise, in der man dieselbe dargestellt zu sehen wünscht, deutlicher angegeben werde. Zuerst ist es demnach wünschenswerth, daß jeder Gesetz-Entwurf die Gegenzeichnung des Ministers trage, zu dessen Departement er gehört; zweitens scheint es mir, daß die ministerielle Verantwortlichkeit eintreten müsse, wenn sogenannte Ministerial-Erlasse getroffen werden, die oft mit dem Gesetze selbst in Widerspruch sich befinden, oder die Wirksamkeit und Abwendung desselben weiter ausdehnen, als mit dem Interesse der Einwohner verträglich ist; drittens soll jeder Minister für diejenigen Handlungen, die er in seinem Verhältnisse eigenmächtig sich erlaubt, verantwortlich erklärt werden; viertens scheint es, daß im Falle einer Uebertretung der betreffende Minister

vor das gerichtliche Forum der Generalstaaten gestellt werde, doch sollen zu gleicher Zeit Bestimmungen getroffen werden, dem zuvorzukommen, daß solche gerichtliche Verfolgungen den Charakter des Parteiwesens annehmen.

Belgien.

Brüssel den 7. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer hatte die Discussion über das Duellgesetz statt. Die ersten Artikel des Gesetz-Entwurfs, wodurch jede Provocation zum Zweikampfe mit einer Geldstrafe belegt wird, wurden inzwischen von der Versammlung angenommen.

Die Königin der Franzosen und ihre Familie sind vorgestern Vormittags nach Paris abgereist.

Die Königin der Belgier und der junge Prinz Philipp sind wieder ziemlich hergestellt.

Der Indépendant sagt: Eine wichtige Herabsetzung ist im Zinsfuße der Schatzbons eingetreten. Diese Herabsetzung, welche zuverlässig durch den ungeheuren Ueberfluß an Capitalien veranlaßt wurde, die dem Schatze zuströmen, ist um so bemerkenswerther, weil sie mit der ersten an Holland gemachten Zahlung genau zusammentrifft; sie beweist auch die Macht des öffentlichen Credits von Belgien, und ist ein neues Anzeichen der Rückkehr des Vertrauens. Was den Staat angeht, so scheint also die Krisis völlig aufgehört zu haben.

Am 2. d. war ganz Berviers in Alarm. Ein Duzend Geometer durchzogen die Stadt mit ihren Instrumenten und nahmen Pläne für die Eisenbahn auf. Aber die Freude währte nur kurz, denn es war nur ein Carnivalsstreich.

— Den 8. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer fragte Hr. Delehay die Minister, wie es komme, daß die Regierung jetzt dennoch eine Zahlung an Holland geleistet habe, nachdem früher erklärt worden, daß man wegen diesseitiger Reklamationen zu keiner Zahlung sich verstehen werde? Herr de Theux antwortete, daß, wenn die Regierung die Zahlung eines Semesters geleistet, sie damit keineswegs ein Präzedenz-Beispiel gegeben habe, dessen man sich in der Folge gegen sie bedienen könne. Vielmehr habe man einerseits jeden nöthigen Vorbehalt getroffen, andererseits eine hinreichende Garantie noch zurückgehalten und endlich auch nur dann erst gezahlt, nachdem gewisse Konzessionen bewilligt worden waren.

Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg und dessen Bruder, Herzog Ferdinand, sind im Begriffe, der Erstere nach Gotha und der Letztere nach Wien von hier abzureisen. Prinzessin Victoria bleibt hier und zwar bis zu ihrer Vermählung, die nach Ostern in Frankreich stattfinden wird.

Der Kaiserl. Russische Hof-Jägermeister, Herr Paul von Demidoff, ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

Lüttich den 7. März. In unserer Nähe hat wiederum eine Gas-Explosion in einer Kohlenmine stattgefunden. In einer dem Herrn Cockerill gehörenden Grube sind gestern Mittags acht Arbeiter leicht und zwei schwer durch Brand verletzt worden. Eine Detonation ist bei dieser Gelegenheit nicht erfolgt.

Deutschland.

Darmstadt den 10. März. (Mannh. Jour.) Sicherem Vernehmen nach reist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland am 17. d. M. von St. Petersburg ab und trifft nach einer Reise von vier Wochen, also gegen Mitte Aprils, in Darmstadt ein. Se. Kaiserl. Hoheit werden nämlich, wie man vernimmt, unterwegs zu Warschau und an den Höfen von Berlin und Dresden anhalten.

Türkei.

Konstantinopel den 19. Febr. (Oest. B.) Der berühmte Französische Historienmaler Horace Vernet ist am 17ten d. M. von seiner nach Syrien unternommenen Reise in dieser Hauptstadt eingetroffen.

Nachrichten aus Alexandrien zufolge, war daselbst (wie bereits erwähnt) ein Abgesandter des Schach von Persien, Mahmud Chan, Ober- Arzt des Schachs, am 2ten gedachten Monats angelangt. Mahmud Chan wurde am folgenden Tage von Mehmed Ali mit dem üblichen Ceremoniell empfangen und überreichte demselben die Geschenke, die er im Auftrage seines Gebieters überbringt. Es sind dies die gewöhnlichen Geschenke, welche jeder Schach nach seiner Thronbesteigung den Statthaltern von Bagdad, Damask und Aegypten, als Dankbarkeitsbezeugung für den Schutz, den sie den Persischen Pilger-Karavanan nach Mekka auf dem Zuge durch ihre Gebiete angedeihen lassen, zu übersenden pflegt; die obenerwähnte Sendung hat sonach durchaus keinen politischen Zweck. Die dem Pascha von Aegypten diesmal überreichten Geschenke bestanden in einer mit Diamanten verzierten Nargileh (Wasserpfeife) und drei Schnüren von Perlen.

(Journal de Smyrne.) Ueber die Orientalische Frage verlautet nichts Neues und der einzige Gegenstand, den man bespricht, ist die fortwährende Spannung zwischen der Pforte und dem Französischen Botschafter. Das Osmanische Kabinet verfolgt mit der lobenswerthesten Beharrlichkeit seinen Reformplan. So hat es einen der traurigsten Mißbräuche des alten Systems, die Verkäuflichkeit der Richterstellen, aufgehoben und den Richtern im ganzen Reiche eine feste Besoldung angewiesen.

Smyrna den 15. Februar. Seit langer Zeit hat die Bucht von Smyrna kein so belebtes und imposantes Schauspiel dargeboten, wie jetzt. Das Französische Geschwader befindet sich gänzlich in unserem Hafen, wo am letzten Dienstag auch der

Contre-Admiral Lalande ankam, dem am nächsten Tage der Contre-Admiral de la Suffe folgte. Die Oesterreichische Flotten-Abtheilung unter dem Befehle des Contre-Admiral Vandiera ist gleichfalls am Dienstag in den Hafen eingelaufen. Die Fregatte „Guerriera“, kommandirt vom Erzherzog Friedrich, befindet sich bei dieser Flottille. Das Englische Geschwader liegt fortwährend in Burla, wo am 9. der Admiral Lewis eingetroffen. Bald darauf ist der Admiral Stopford nach Malta abgegangen. Der erstgenannte Britische Admiral wird nächstens in Smyrna erwartet.

(Bresl. Ztg.) Die Französ. Missionäre haben viele Armenier veranlaßt, zur kathol. Kirche überzugehen. Zwei kürzlich nach ihrer Heimath zurückgekehrte Franzosen, Didron und Eman. Durand haben einen Monat auf dem Berge Athos zugebracht. Sie fanden 20 große Klöster, mit Mauern, in denen Schießscharten, mit Thürmen; 10 Dörfer, gen. Skites; 240 Zellen (cellules ou termes d'exploitation) und 160 Eremitagen, alle nur von Mönchen, deren Zahl sich auf 6000 beläuft, bewohnt. Die Hauptstadt dieser Städte, Dörfer und Häuser ist Kares, und in ihr der Sitz der Mönchs-Regierung, so wie des geistl. Gerichts. Im Ganzen stehen auf dem Berge 860 Kirchen: 200 in den Klöstern, 300 in den Skites, 200 in den Zellen und 160 bei den Eremitagen. Die Bewohner haben mit größter Bereitwilligkeit den Reisenden alles gezeigt, auch ihre Schatzkammern, Sanktuarien und Bibliotheken geöffnet.

Die Allg. Zeitung enthält Folgendes: Endlich ist von London die Nachricht eingegangen, daß die Verhandlungen, die daselbst zwischen Hrn. von Brunnow und Lord Palmerston hinsichtlich der Orientalischen Frage gepflogen werden, so weit vorgeschritten seien, daß man bald ein günstiges Resultat hoffen dürfe. Lord Ponsonby begab sich sogleich zur Pforte und hatte mit Reschid Pascha eine lange Konferenz, in deren Folge Nuri Effendi zum Repräsentanten der hohen Pforte bei den Londoner Konferenzen ernannt wurde. Nuri Effendi trifft bereits Anstalten zur Abreise. Man glaubt, daß, gleich nach seiner Ankunft in England die Beschlüsse der Mächte von ihren Bevollmächtigten unterzeichnet und dann ratifizirt werden dürften. Sie können sich denken, daß diese Nachricht, die gerade einging, als man hier bereits allen Muth zu verlieren begann, geeignet ist, neues Leben hervorzurufen. Doch wollen Viele durch Privatbriefe etwas abweichende Berichte erhalten haben. Nach diesen wären die Konferenzen ins Stocken gerathen; Frankreich sei es gelungen, in dem Augenblick, wo die von den Repräsentanten der drei anderen Mächte mit dem Englischen Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten festgesetzten Bestimmungen zur Ratifikation der vier Mächte vorgelegt werden soll-

ten, Alles rückgängig zu machen, und Lord Palmerston sei in seinem gerechten Verdruss auf die Idee gekommen, einen Türkischen Repräsentanten zu den Konferenzen beizuziehen, damit die Pforte von allen Vorgängen genau unterrichtet und so in den Stand gesetzt werde, über ihre wahren Freunde und Gegner ein richtiges Urtheil fällen zu können. Wahrscheinlich wird es Ihnen leichter sein als uns, den wahren Stand der Sache zu erkennen. Hier herrscht gegenwärtig in dieser Rücksicht Zweifel und eine durch die Nachrichten, die der „Acheron“ nach Alexandrien gebracht haben soll, sehr gesteigert Ungewissheit.

Vermischte Nachrichten.

Auszug aus dem Poseners Amtsblatte No. 10. v. 10. d. Mts.: 1) Verzeichniß der Termine und Orte für den Remonten-Ankauf pro 1840. — 2) Bekanntmachung, die Befugniß zum Betriebe des Bauhandwerks betreffend. — 3) Sperre einer Ortschaft wegen Ausbruchs der Schaafpocken, und Aufhebung der Sperre von 17 Ortschaften wegen Erlöschens dieser Krankheit. — 4) Debits-Erlaubniß für 26, außerhalb der Deutschen Bundesstaaten erschienene Druckschriften. — 5) Beabsichtigter Mühlenbau zu Venecia, Kr. Adelnau. — 6) Verlegung der Jahrmärkte zu Kröben vom 13. April und 7. Sept. auf den 5. Mai und 3. Sept. — 7) Uebersicht der Verwaltung der evangel. Prediger-Wittwen-Kasse der Provinz Posen. — 8) Forst-Kassen-Verwaltungs-Übertragung an den Gutsbesitzer Schubert in Zirkowko bei Polajewo. — 9) Personal-Chronik. — 10) Personal-Veränderung bei dem Königl. Oberlandesgericht zu Posen im Monat Februar c.

Aus Berlin wird gemeldet: Noch immer beschäftigen die verschiedenen Eisenbahn-Unternehmungen einen großen Theil des Publikums sehr lebhaft, obwohl die eigentliche practische Theilnahme nicht so groß ist, als man glauben sollte. Für die Hamburger Bahn wird schon ein vorläufiges Nivellement auf dem angenommenen Bahntracé ermittelt, der die beiden Vergnügungsorte Moabit und Charlottenburg berührt; allein nach Nauen hin muß der Tanglersee mit Zuziehung einiger Inseln auf eine Viertelmeile überbrückt werden. — Die Unterhandlungen mit Kopenhagen über eine wesentliche Herabsetzung des Sundzolls haben übrigens einen lebhafteren Fortgang genommen und lassen keinen Zweifel an einem endlichen günstigen Erfolge. Die Handelswelt Stettins ist auch davon unterrichtet worden.

Düsseldorf den 6. März. (Elberf. Z.) (Für Wasser-Zeloten.) Ein junger Mann, der die Wasserheilanstalt zu Woppard besucht und manche Schriften gelesen hat, sich auch mit Behandlung von Kranken beschäftigte, wäre vorgestern durch

den unvorsichtigen und übermäßigen Gebrauch des kalten Wassers beinahe ein Opfer des Todes geworden, wenn nicht ein hiesiger Arzt die hierdurch herbeigeführte Starrsucht, welche im vergangenen Jahre auch bei mehreren Kranken in Woppard eintrat und durch Schlagfluß das Leben endete, schnell zu beseitigen gewußt hätte.

(Bresl. Ztg.) Die in den neuesten Beilagen der Allgemeinen Augsburger Zeitung enthaltenen Mittheilungen Semilasso's aus und über Pesth und Ofen, haben dort die Galle der meisten Ungarn nicht wenig aufgeregt. Bis in die Ungarische haute volée hinauf herrscht nur eine Stimme der Erbitterung gegen den fürstlichen Correspondenten, der so gastfreundlich und mit wahren Enthusiasmus in Ungarn begrüßt wurde. Nur einen Wunsch hege ich noch, meinte dieser Tage ein betagter Ungar, daß der Verfasser mein Vaterland noch einmal besuchen möchte, indem er hinzu setzte, an Duellen würde es nicht fehlen.

In der Pariser Vorstadt St. Germain hat sich folgende schreckliche Scene ereignet. Eine reiche Dame daselbst hatte sich vor sechs Monaten verheirathet, mit einem jungen, unvermögenden, aber geistvollen und gebildeten Manne, der von der Miniaturmalerei lebte. Die Ehe war sehr glücklich. Am 16. d. M. früh kommt ein Offizier der Gensdarmarie nach dem Landhause der Dame, und macht ihr die Anzeige, daß er den Auftrag habe, einige der Polizei verdächtig gewordene Leute in ihrer Umgebung zur Untersuchung zu ziehen. Die Dame geräth in große Bestürzung, doch der Offizier beruhigt sie durch die Versicherung, daß er, bevor er zu dem unangenehmen Werk schreite, die Rückkehr ihres Gemahls abwarten wolle, der schon ganz früh ausgegangen war. Dieser kommt nach Verlauf einer halben Stunde. Doch so wie er eintritt, zieht der Offizier ein Pistol heraus, hält es ihm entgegen, und ruft ihm zu: „Sie sind ein entsprungener Sträfling der Vagnio! Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes!“ Leider war es kein Mißverständnis, sondern der junge Mann, der sich früher in einer bedeutenden Handelsstadt der Wechselfälschung schuldig gemacht hatte, hat wirklich das berüchtigte T. F. auf seiner Schulter, und war aus dem Vagnio von Brest entsprungen, wo er eine sehr lange Strafe auszuhalten hatte. Er wird also aus den Armen seiner jungen Gattin wieder in den Kerker und in die Ketten zurückgeführt werden, wenn er anders diesen entsetzlichen Schicksalswechsel zu überleben die Kraft hat. — Er war übrigens durch eine frühere Geliebte verrathen worden, deren Schweigen er schon oft durch große Geldsummen erkaufte hatte.

Die ältere Leipziger Ztg. meldet: „Der Direktor des Breslauer Stadttheaters, Herr Lieutenant Neumann, veranlaßt durch die ungewöhnlich öf-

tere Wiederholung der Oper: Czaar und Zimmermann, hat dem Componisten Herrn Lorking, außer dem bereits übermachten Honorar, einen werthvollen Brillantring zum Geschenk gemacht."

Musikalische s.

(Verspätet.)

Dem. Christiane Krug gab am 29ten v. M. im Saale des Hôtel de Dresde ein Konzert, welches zahlreich besucht war und sich eines allgemeinen Beifalls erfreute. Die Klavierpièces wurden von der Konzertgeberin mit Sicherheit und Präcision vorgetragen. Sie hat bedeutend an technischer Fertigkeit und Vortrag gewonnen. Ihr, gleichfalls blinder, Bruder, der zum erstenmal auftrat, stand ihr in der Ouvertüre aus Oberon (zu 4 Händen) recht wacker zur Seite. Möchten diese Unglücklichen doch einigen Ersatz in der göttlichen Kunst finden! Die 4stimmigen Gesänge gingen recht gut; sprachen aber weniger an, als das Lied für Tenor, gesungen von Herrn von Schramm. Die Phantastie für Harmoniebaß, von Herrn Kapellmeister Fuchs componirt, und von Hrn. Scholz auf dem so schwierig zu handhabenden Instrumente recht lobenswerth vorgetragen, bekundete aufs Neue die Tüchtigkeit und Geschicklichkeit des Componisten. Das Divertissement für Pianoforte war recht geschmackvoll vom Herrn Lau gearbeitet, dem überhaupt alle Anerkennung gebührt für seine so uneigennütige Mühe, der armen Blinden die Pièces einzustudiren, was um so schwieriger ist, da er nicht einmal selbst das Klavier spielt.

V.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Jeannette mit dem Herrn Samuel Herz aus Breslau, zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Posen den 15. März 1840.

E. J. Auerbach und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Jeannette Auerbach.

Samuel Herz.

Bekanntmachung.

Als Kornmesser für die Stadt Posen sind ferner angestellt und in Eid und Pflicht genommen: der ehemalige Unteroffizier Johann Klose und der vormalige Gutspächter Joh. Traugott Simon.

Posen den 6. März 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.

I. Abtheilung.

Das Mittergut Głóski im Kreise Pleschen, ge-

richtlich abgeschätzt auf 17,103 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24sten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben des Landrichters Andreas von Bogdanski, so wie die unbekanntenen Realgläubiger, letztere unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an das erwähnte Gut präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 26. Februar 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht I. Abtheil. zu Posen.

Die im Kröbener Kreise belegenen adlichen Güter:

Choynd I. Antheils, mit dem Zinsdorfe Zawady, abgeschätzt auf 20,208 Rthlr. 9 Sgr. 3 pf.,

Choynd II. Antheils, mit den Zinsdörfern Łakla und Kubeczki, abgeschätzt auf 25,225 Rthlr. 15 Sgr. 2 pf.,

Stwolno mit den Zinsdörfern Zielonawiez, Bydawy und Sikorzyn, abgeschätzt auf 52,099 Rthlr. 28 Sgr. 6 pf., und

Podborowo, abgeschätzt auf 1326 Rthlr. 16 Sgr. 2 pf.,

zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe-Instrumente, sollen

am 2ten Juli 1840

an ordentlicher Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntenen Realgläubiger, nemlich:

- 1) die Anna verheirathete Gräfin Flothow,
- 2) die Franziska von Gajewska,
- 3) die Angela verheirathete v. Wegorzewska,
- 4) die Mloyffa verheirathete von Krzyzanowska,
- 5) der Förster Wojciech Sikorski,
- 6) die Schneider Kindfleischschen Eheleute,
- 7) die Wittwe Eleonora von Jasiniska, und deren Tochter Rosa v. Jasiniska,
- 8) der Landgerichts-Rath Albert Malinowski,
- 9) der Franz Xaver v. Pomorski,

oder ihre Erben und Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 30. November 1839.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und die Erben des hieselbst verstorbenen Apothekers Ernst Johann Berndt theilen den Nachlaß, und es werden alle Erbschafts-

Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in Gemäßheit S. 137. seq. Lit. 17. Theil I. Allg. Landrechts geltend zu machen, widrigenfalls sie sich an jeden der Erbprätendenten nur nach Verhältniß seines Erbtheils werden halten können.

Kempen den 4. Februar 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Dankfagung.

Denjenigen Wohlthätern, welche die am 9/10ten August 1838 in Pogorzelle durch Brand Verunglückten mit Lebensmitteln, Kleidung, Hausgeräth und Geld menschenfreundlich unterstützt haben, sage ich im Namen der Abgebrannten hiermit herzlichsten Dank.

Gott lohne sie für diese Wohlthaten, wodurch manche Thräne des Kummers gestillt ist!

Krotoschin den 5. März 1840.

Königlicher Landrath des Krotoschiner Kreises.

Pferde-Verkauf.

Freitag am 20sten März Vormittag 10 Uhr wird auf dem Kanonenplatze zu Posen ein wegen Blindheit zum Ausrangiren bestimmtes Pferd öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade.

Auktion.

Der aus fertigen Handschuhmacher-Waaren und Ledervorräthen, Meubles, Wäsche, Kleidungsstücken und Hausgeräthen bestehende Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgers und Handschuhmachers Brandes soll

am 16. d. M. und den darauf folgenden Tagen

hieselbst in der Breiten-Straße No. 19. im Hause des Gelbgießers Herrn Baumann, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Bis dahin wird der Verkauf des Waarenlagers aus freier Hand fortgesetzt.

Posen den 6. März 1840.

Frische Messinaer Apfelsinen und Citronen, so wie saure Gurken, vorzüglich schön, erhielt und verkauft zu billigsten Preisen:

F. F. Meyer, Markt No. 66.

Frischen marinirten Lachs empfiehlt zum billigen Preise die Handlung C. F. Binder, Markt No. 82.

Den Bauherren und Hausbesitzern die ergebenste Anzeige: daß ich jetzt weißen Delfarben-Anstrich, der sich weder verändert noch nachgelbt, zu billigem Preise anfertige.

Der Maler Fr. Le, St. Martin No. 80.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 8. bis 14. März. 1840.

| Tag. | Thermometerstand | | Barometerstand. | Wind. |
|----------|------------------|----------|-----------------|-------------|
| | tieffster | höchster | | |
| 8. März. | — 4,0° | — 4,0° | 28 3/4, 7,32. | W. |
| 9. = | — 0,0° | + 3,0° | 28 = 4,1 = | N.W. |
| 10. = | — 4,0° | — 1,2° | 28 = 5,6 = | N. |
| 11. = | — 7,8° | 0,0° | 28 = 6,0 = | S.W. |
| 12. = | — 6,0° | + 2,1° | 28 = 3,9 = | S. bis S.W. |
| 13. = | 0,0° | + 1,6° | 27 = 10,2 = | S.W. |
| 14. = | 0,0° | + 3,0° | 27 = 6,8 = | N. |

Börse von Berlin.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

| Den 12. März 1840. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. | |
|-----------------------------------|------------|---------------|---------|
| | | Brief | Geld |
| Staats-Schuldscheine | 4 | 104 1/2 | 103 1/4 |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . | 4 | 103 3/4 | 103 1/8 |
| Präm.-Scheine d. Seehandlung . | — | 73 1/2 | 73 1/2 |
| Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . | 3 1/2 | 102 1/4 | 101 1/4 |
| Neum. Schuldverschreibungen . | 3 3/4 | 102 1/4 | 101 1/4 |
| Berliner Stadt-Obligationen . . | 4 | 104 1/4 | 103 3/4 |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4 1/2 | — | — |
| ditto dito | 3 1/2 | 100 1/2 | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 47 1/2 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe . . | 3 1/2 | 102 1/2 | 102 1/2 |
| Grossherz. Posensche Pfandbr. . | 4 | 105 1/2 | — |
| Ostpreussische dito | 3 1/2 | 102 1/2 | 102 1/2 |
| Pommersche dito | 3 1/2 | 103 1/4 | — |
| Kur- u. Neumärkische dito . . . | 3 1/2 | 103 1/2 | 103 |
| Schlesische dito | 3 1/2 | — | 102 |
| Comp. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum. | — | 94 3/4 | — |
| Gold al marco | — | 214 | 213 |
| Neue Ducaten | — | 18 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 1/4 | 12 3/4 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . | — | 9 3/4 | 8 3/4 |
| Disconto | — | 3 | 4 |

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. März 1840.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | |
|---|-------|------|------|------|
| | von | | bis | |
| | Rsf. | Gr. | Rsf. | Gr. |
| Weizen d. Schfl. zu 16 Mß. | 2 | 1 9 | 2 | 1 3 |
| Roggen dito | — | 29 3 | 1 | 1 3 |
| Gerste | — | 22 6 | — | 24 6 |
| Hafer | — | 19 6 | — | 20 6 |
| Buchweizen | — | 27 6 | 1 | — |
| Erbfen | 1 | — | 1 | 5 |
| Kartoffeln | — | 10 6 | — | 11 |
| Heu, der Ctr. zu 110 Pfd. | — | 19 | — | 20 |
| Stroh, Schock zu 1200 Pfd. | 4 | 15 | 4 | 20 |
| Butter, das Faß zu 8 Pfd. | 1 | 15 | 1 | 20 |
| Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. | 13 | — | 13 | 5 |